

PROLETARIAT

TAGESZEITUNG der sowjetischen

Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK „KASACHSTAN“

Dienstag, 27. April 1971

6. Jahrgang • Nr. 85 (1379)

Preis 2 Kopeken

Sicherer Start des neunten Planjahr fünfths

Industrie der UdSSR im ersten Quartal

MOSKAU. (TASS). Der Plan des ersten Quartals dieses Jahres...

Der Umfang der industriellen Produktion ist gegenüber dem ersten Quartal des Vorjahres um 8,6 Prozent...

Alle Industrie ministerien und alle Unionsrepubliken haben den Quartalplan übererfüllt.

Die Arbeitsproduktivität in der Industrie wuchs gegenüber der

gleichen Zeitperiode des Vorjahres um 7 Prozent...

Gegenüber dem ersten Quartal des vorigen Jahres stieg die Stromerzeugung um 9 Prozent...

Im ersten Quartal wurden in der UdSSR 201 Milliarden Kilowattstunden Strom erzeugt...

262.000 Kraftfahrzeuge, 117.000 Traktoren, 1.926.000 Fernsehapparate...

Das Raumschiff Sojus-10 weich gelandet

Der Flug der wissenschaftlichen Orbitalstation „Salut“ wird fortgesetzt

TASS-MITTEILUNG

Das Raumschiff Sojus-10, gesteuert von Wladimir Schatalow, Alexej Jelissejew und Nikolai Rukawischnikow...

Das Raumschiff und der automatische Station durchgeführt. Am 23. April haben die Kosmonauten...

Minuten. Während des gemeinsamen Fluges wurde die Bordsysteme überprüft...

Nach der Realisierung des vorgesehenen Forschungsprogramms wurde das Raumschiff Sojus-10 zur Landung vorbereitet...

13. JUNI-TAG DER WAHLEN

AGITATOREN BESUCHEN DIE WÄHLER

Erste Sitzung

Es fand die erste Sitzung der Zellagitorator-Gebietswahlkommission für die Wahl zum Gebietssowjet der Werktätigendepu-

Massenarbeit für die Zeit der Vorbereitung zu den Wahlen in den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR...

In erster Frage sprach der Sekretär der Gebietswahlkommission I. K. Kaparow...

Aussprachen, Vorlesungen, Abende

Das Agitationslokal, das sich in der Bibliothek von Makaschewa, Rayon Kellerskwa...

Sehr lebhaft verlief der Abend für junge Wähler, die das erste Mal an den Wahlen teilnehmen werden...

Im Lokal gab es für die Wähler eine reiche Bibliothek, frische Zeitschriften, Unterhaltungsliteratur...

Beim zentralen Wahllokal in der Stadt Kaskela wurde ein Haus der Wähler eröffnet...

Agitatoren über die Beschlüsse des XXIV. Parteitag der KPdSU...

Die Agitatoren wurden Revier für Revier in die Dörfer verteilt...

N. GASTSCHUK

Gebiet Alma-Ata

Für die Agitatoren

ALMA-ATA. (KASTAG). Die laufende Nummer der Zeitschrift „Bloknot agitator“...

Im Abschnitt „Die Pläne der Partei sind Pläne des Volkes“...

Dem I. Mai, dem Tag der internationalen Solidarität der Werktätigen...

Neue Heldentat im Kosmos

In die Chronik Karagandas als kosmischer Held wurde eine neue rühmvolle Seite geschrieben...

W. K. Akulinzew, Erster Sekretär des Karagander Gebietspartei-Komitees...

„In den 10 Jahren, die seit dem ersten Flug des Menschen in den Kosmos verstrichen sind...“



Raumflieger N. N. Rukawischnikow, W. A. Schatalow, A. S. Jelissejew und Erster-Sekretär des Karagander Gebietspartei-Komitees W. K. Akulinzew während der Pressekonferenz

kosmische Laubbahn gebracht wurden, näherten uns ihr, arbeiteten ein neues System der Kupplung ein...

„Ich habe ganz neue und sogar unerwartete Eindrücke gewonnen“, antwortete N. N. Rukawischnikow...

„Die Begegnung mit der Station war ein bewegendes Ereignis“, fügt W. A. Schatalow hinzu...

Steigerung der Futterproduktion—Tagesaufgabe

Das ZK der KP Kasachstans und der Ministerrat der Kasachischen SSR haben einen Beschluß über zusätzliche Maßnahmen zur Vergrößerung der Futterproduktion...

In dem Beschluß wird unterstrichen, daß die Sowchose und Kolchose der Republik im Jahre 1971 getätigt.

sondere die der ein- und mehrjährigen Gräser, niedrig ist. Viele Forschungsanstalten, landwirtschaftliche Versuchsanstalten...

Das Zentralkomitee der KP Kasachstans und der Ministerrat der Kasachischen SSR vertreten den Standpunkt...

Erweiterung der Flächen für Futterkulturen der getreidigen und der Futterkulturen...

Stimulierung für die Pflanzenzüchtung und die Qualität des beschaffenen Futters vor 1971 soll die Einführung der fortschrittlichen Methoden...

Die Ministerien für Landwirtschaft, Melioration und Wasserversorgung, die Republikvereinigung „Kasschostechnika“...

(KASTAG/Er.)

Ein großes Wirkungsfeld

Das Lenin-Thema im Deutschunterricht

Die Materialien über das Leben und die Tätigkeit W. I. Lenins bieten reichlichen Stoff dem Lehrer, der bereit ist, die Schüler auch am leichten Beispiel des großen Führers der Revolution zu erziehen. Die Leninische Thematik ist ein nicht vergänglich Bestandteil der Lehr- und Erziehungsarbeit in den Stunden, in den Zirkel- und fakultativen Beschäftigungen.

Mannigfaltig sind die Unterrichtsformen und -methoden der Deutschlehrerin Galina Kitzler aus der Mittelschule Nr. 1 in Saini-Osornoje. Die erste Unterhaltung über Wladimir Iljitsch findet bei ihr schon in der 5. Klasse, in der ersten Deutschstunde statt. Die Schüler erfahren über die Rolle der Fremdsprachen im Leben W. I. Lenins, darüber, daß er die deutsche, die französische, die englische Sprache beherrschte, diese beherrschte und Übersetzungen machte, daß er polnisch und italienisch las.

Die Lehrerin benutzt verschiedene Fotos, Bilder, Postkarten und erzählt den Kindern über die Familie Ulanow, über Wladimir Iljitschs Jugendjahre, über seine Eltern - Maria Alexandrowna und Ilja Nikolajewitsch.

Bei der Arbeit an den Texten des Lehrbuchs sowie am zusätzlichen Stoff über Lenin, widmet Lehrerin Kitzler dem Thema auch einen großen Teil ihrer außerunterrichtlichen Arbeit. Die Formen dieser Beschäftigungen sind verschieden.

Die Schüler machen sich mit Erzählungen und Erinnerungen über W. I. Lenin bekannt, lesen dieselben oder hören sich Platten an, Nach-

bereits angezeichnet haben. Diese Arbeit schließt man mit einer schriftlichen Besprechung des Inhalts des Bildes ab.

In der 7. und 8. Klasse gibt Galina Kitzler den Schülern Text über Lenin als Hauslektüre. Das Gelesene wird nachher in der Klasse besprochen. Dabei werden die Kenntnisse der Schüler in der Biographie Lenins erweitert, das Interesse für Tatsachen zu wecken, die für die Schulkinder noch neu sind. Diese Gespräche entwickeln das Denken und die Fertigkeiten der mündlichen Rede.

In der 8. Klasse wiederholt man den Stoff, der in den drei vorangegangenen Jahren durchgearbeitet wurde. Die Themen „W. I. Lenins Kinderjahre“, „Die Familie Ulanow“, „Die Stadt Simbirsk“ werden nun ausführlicher behandelt. Diese Texte enthalten reichlichen Stoff für die Erziehungsarbeit. Nachdem die Schüler den Text „Der Junge aus Simbirsk“ und „Moskauer Neuigkeiten“ gelesen hatten, sprachen sie in der Stunde über das aufmerksame, feinfühligke, fürsorgliche Verhalten Iljitschs zu den Menschen. Mit den Tatsachen aus dem Leben und der revolutionären Tätigkeit Wladimir Iljitschs näher bekannt geworden, finden die Schüler in diesem Stoff zahlreiche vortreffliche Beispiele, die sie nachahmen möchten.

Stoff für diese wichtige Arbeit in der Schule gibt es genügend. Wenn ein Lehrer, wie es Galina Kitzler tut, im Fremdsprachenunterricht schöpferisch arbeitet, und dabei vergißt, daß er künftige Aufbauer des Kommunismus zu erziehen hat, wird er in dieser edlen Arbeit große Erfolge haben.

L. SAULENKO,
Leiter des Fremdsprachenkabinetts am Institut für Lehrerfortbildung,
Kustanai

Gedankenaustausch nach dem Praktikum

Nach dem ersten Schulpraktikum, das die Studenten des 3. Studienjahres der Abteilung deutsche Sprache und Literatur der Pädagogischen Waidelichow-Hochschule in Gabel Kokschtetaw (in Leontidowka, Nagornoje, Letowoschnoje, Donozkoje, Kuropatkino), machten, sind sie nun wieder in ihr Institut zurückgekehrt. Während des Praktikums wurde die pädagogische Berufsausbildung der Studenten geprüft, die sie im Institut genossen hatten. Die Hauptaufgabe, die bestand darin, daß die zukünftigen Muttersprachenlehrer ein bestimmtes Können in der Lehr- und Erziehungsarbeit erwerben, indem sie sich Erfahrungen der besten Lehrer und Klassenleiter zu eigen machen.

An der Arbeit der Konferenz über die Ergebnisse des Schulpraktikums beteiligten sich der Leiter des Praktikums, Oberlehrer Jelim Jussim, Anatoli Prochodnik, Leiter des Lehrstuhls deutsche Sprache und Literatur, und der Leiter Peter Hergert. Jelim Jussim unterrichtet in seinem Referat, daß die Studenten den Umfang der

Lehr-, Erziehungs- und außerunterrichtlichen Arbeit in den 4 Wochen gut bewältigt haben.

Sehr interessant waren die Mitteilungen der Gruppenleiter, die Studentin M. Richter hob hervor, daß es in der Schule von Donezkoje ein gutes pädagogisches Kabinett gibt, wo alle methodischen Hinweise zum Lehr- und Erziehungsarbeit gesammelt sind. Hier konnten die Praktikanten die Jahrespläne und -konzepte der Lehrer von Vorlesungen, die auf methodischen Vereinigungen gehalten wurden, Hinweise für den muttersprachlichen Deutschunterricht finden. Es besteht kein Zweifel, daß solche ein Kabinett der ganzen Praktikantengruppe große Hilfe erwies. Hat die Studentin N. Schmidt äußerte den Wunsch, daß man schon im Institut den Schatz von Liedern und Tänzen ergänzen müßte, damit man sich Fertigkeiten in der selbständigen Erziehungsarbeit aneignen könnte. Denn es ist kein Geheimnis, daß in einigen Schulen die Musik- und Gesangslehre fehlt, und wenn es diese auch gibt, sind sie nicht immer

instande, den anderen Lehrern rechtzeitig Hilfe zu erweisen. Auf der Konferenz wurde auch auf eine Reihe Mängel hingewiesen wie z. B. der ungenügende Kontakt der Methodiker des Lehrstuhls mit denen der Schulen während des Schulpraktikums. Die technische Ausstattung einiger Schulen läßt viel zu wünschen übrig. Manche Studenten machten die theoretische und didaktisch-methodische Ausbildung der Studenten der Abteilung deutsche Sprache und Literatur der Pädagogischen Hochschule in Kokschtetaw sich mit jedem Jahr verbessere. Die Schulleiter aller 5 Schulen schätzten die Arbeit der Studenten hoch ein.

Gleichzeitig mit der Bilanzierung wurden auf der Konferenz auch die Fragen der Vorbereitung der Studenten auf das Schulpraktikum im 4. Studienjahr erörtert und Wünsche zu dessen Verbesserung geäußert.

V. KRAFT,
Oberlehrer
Kokschtetaw

Zusammenarbeit der Lehrer

Mit der Palenschaff hatte es begonnen. Im Vorfrühling 1967 kamen die Vertreter der Schule Nr. 37 von Alma-Ata in die Schule des Kaskeiner Gagarin-Sowchos, um zu erfahren, welche Hilfe man dort benötigt. Damals wurde das Gebäude der Dorfschule erweitert. Es fehlte an Baumaterialien - Firnis, Farbe, auch an Möbel und Ausrüstung. Wir wandten uns an unsere Paten - die Zentrale Geophysikalische Expedition - taten, was in unseren Kräften stand, um der Dorfschule zu helfen.

Doch die erste Bekanntschaft mit den Dorfschullehrern überzeugte uns, daß unsere Beziehungen mit der mütterlichen Hilfe nicht erschöpft sind. Die Partei- und Gewerkschaftskomitees beider Schulen vereinbarten weitere Zusammenkünfte. So fand die erste gemeinsame Beratung beider Lehrkollektive statt, an der mehr als 70 Personen teilnahmen. Wir beschlossen, einen ständigen Erfahrungsaustausch über Erzieher zu organisieren, erörterten Probleme der Bekämpfung des Stenobleibens und die Besonderheiten der Arbeit

des Lehr- und Erziehungsprozesses zu haben.

Unlängst fand wieder eine gemeinsame Lehrberatung unserer Kollektive statt, die diesem Problem gewidmet war. Die Leiter des Lehrstuhls der Schulen J. W. Epow, L. N. Gusewa, N. G. Lawrienko und andere Lehrer vermerkten, daß in den letzten drei Jahren viel weniger Schüler zurückbleiben, dritte Schüler unserer Schulen lernen auf Vier und Fünf. Diese Erfolge wurden auch dank der Verbrüderung der fortschrittlichen Erfahrungen der Lehrer J. W. Pawlenko, O. I. Samuchka, S. Shiljakaj, M. F. Einlienko, E. A. Wald und anderer erreicht. Auch die Arbeit mit den Eltern wurde verstärkt.

Die Freundschaft unserer Lehrkollektive ist ein eigenartiger Wettbewerb, der uns hilft, die Erziehung der heranwachsenden Generation besser zu gestalten.

E. GERHING,
Vorsitzender des Gewerkschaftskomitees der Schule Nr. 37
Alma-Ata

Gaidar-Schule - die erste

Herrliche, unvergessliche Tage verlebten wir Sowjetmenschchen in den Tagen des XXIV. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion. Als ewige Andenken bleibt dieses große Ereignis in unseren Herzen.

Aufmerksam hörten wir uns den Bericht des Generalsekretärs des ZK der KPDSU, Genosoz L. I. Breschnew an. Wir sind stolz auf den großen Aufschwung in allen Zweigen unserer Partei, auf den erfolgreichen Aufbau des Kommunismus in unserem Land.

Das Kollektiv unserer Schule übernahm gleich allen Sowjetmenschchen eine Verpflichtung zu Ehren des XXIV. Parteitages der KPDSU. Unser Kollektiv, das aus 44 Lehrern besteht, ist sehr eifrig. Es gibt 9 Lehrer, die mit dem Abzeichen „König der Volkshilfen“ ausgezeichnet sind, darunter Luise Feinstein, A. B. Enns, 10 Lehrer bekamen zum 100. Geburtstag W. I. Lenins Jubiläumsgedächtnisse sind G. N. Lisenko, N. K. Pilib, L. D. Wolkowa u. a. Auch als 25-Jährigen wurden mit Ehrenurkunden und Belobigungsgeschrieben ausgezeichnet. Auf den Gebieten Stadt- und Rayonkonferenzen nahmen unsere pädagogischen Berichter den 1. Platz ein. Es gibt keinen Lehrer in unserer Schule, der nicht irgendeine Auszeichnung bekommen hätte.

Fast jeden Tag haben wir Gäste aus anderen Schulen, die in unsere Erfahrungen übermitteln. Unsere Schule ist gut mit verschiedenen Anschauungsmitteln ausgestattet.

Wir haben in diesem Jahr auch in den Sportwettkämpfen 6 Pokale erworben und 20 Sportanläufe im Wettbewerb bekommen. Unser Schachklub, der Zirkel für Tanz und Musik nahmen den 3. Platz im Stadtbezirk ein.

Elvira DEIS,
Lehrerin
Karaganda

Sorgen um Lehrbücher

In die Zelinograd Gebietsabteilung Volkshilfen laut Beschwerden von Dorfschullehrern ein, es mangelte in den Schulen an Lehrbüchern für die muttersprachlichen Deutschunterricht.

Es ist allbekannt, daß die Schuldirektoren die nötigen Lehrbücher im Winter bestellen müssen. Die Bestellungen der Schulen sind in die Rayonabteilungen Volkshilfen zu richten. Von dort kommt eine Bestelle in die Gebietsabteilung Volkshilfen, die an den Verlag weitergeleitet wird.

Für das laufende Schuljahr hat man im Gebiet laut Bestellungen 750 Lehrbücher für das Fach Deutsch als Muttersprache bestellt. Die Bücher sind auch angekommen und in die entsprechenden Schulen gesandt worden. Wir können sie aber Beschwerden über Bücher-mangel einlaufen? Das erklärt sich einfach. Hat der Schuldirektor keine Bücher bestellt, konnte auch die Gebietsabteilung keine bestellen. Die Leiter einiger Schulen haben keine Lehrbücher bestellt, andere wieder zu wenig.

In der Schule von Nowodolinka erlernen mehr als 800 Schüler Deutsch als Muttersprache und man hört keine Klage, daß es dort an Lehrbüchern mangelte. In der Schule von Romanowka sind es nur 250 Kinder, die vom muttersprachlichen Deutschunterricht erfaßt sind, und doch müßten die Lehrer Bücher in Nowobirsk bestellen. In der Mittelschule zu Roschdestwenka, wo dieses Fach unterschätzt wird, reichen die Lehrbücher für die wenigsten deutschen Kinder, die ihre Muttersprache erlernen, nicht aus.

Es ist eine Binsenwahrheit, daß der Schulleiter für die Besorgung der Lehrbücher verantwortlich ist. Aber die Deutschlehrer sollten sich darüber auch mehr Sorgen machen, und zwar nicht erst, wenn der Unterricht beginnt, sondern schon jetzt. Im Frühling kann man noch Nachbestellungen machen. Dazu sollte man die vorhandenen Lehrbücher aufheben, die brauchbaren in der Bibliothek aufbewahren oder

den Schülern übergeben, die sie im nächsten Schuljahr brauchen werden. Es muß selbstverständlich sein, daß man in der Schule genau weiß, in welchen Klassen das Fach unterrichtet werden wird und wie viele Schüler Deutsch als Muttersprache lernen werden. Tut die Schulleitung nichts, dann sollte darüber natürlich an die höherstehenden Instanzen geschrieben werden.

Noch besser ist, wenn der Deutschlehrer den Schuldirektor dazu bewegt, das Nötige zu tun. Man darf natürlich nicht vergessen, daß es um ein Fach geht, bei dessen Unterricht man bis jetzt noch mit manchen organisatorischen und methodischen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, was sich einzeln, nicht genügend plichtbewußte Schuldirektoren nicht aufhalsen wollen.

N. OMAROW,
Inspektor der Gebietsabteilung Volkshilfen
Zelinograd



Foto: D. Neuwirt



Foto: des Verfassers

Die Auswahl ist groß

Hundertwege stehen unseren Jugendlichen offen, auf denen sie sich auf ihr Arbeitsaufbahn vorbereiten können. Einer dieser Wege ist die berufliche Fachausbildung.

Unsere technische Berufsschule Nr. 180 wurde im Oktober 1970 eröffnet. Den Gebäudekomplex hat uns das Ministerium für Baustoffindustrie der Kasachischen SSR, für das wir Kader ausbilden, geschenkt. Allein für die Ausrüstung haben unsere Paten im vorigen Jahr 98 000 Rubel ausgegeben und für das Jahr 1971 - 50 000 Rubel beigesteuert.

Im hellen dreigeschossigen Gebäude befinden sich 10 spezialisierte Lehrkabinette, eine Aula mit 450 Plätzen und Filmvorführungsanlagen, ein Sportplatz und eine Speisehalle für 200 Personen.

Die fünf Hallen der Lehrwerkstätten sind mit den modernsten Werkzeugen und anderen Ausrüstungen ausgestattet. Hier werden Dreher, Reparaturschlosser für Straßenbautechnik, Autogenschweißer, Montage- und Maschinenschlosser ausgebildet. Unser Hauptziel besteht darin, den Unterricht den Betriebsverhältnissen möglichst näher zu bringen. Die Schüler werden mit den fortschrittlichsten Arbeitsmethoden bekannt gemacht. Man lehrt sie, an die Meisterung ihrer künftigen Berufshöflichkeit heranzugehen.

Die jetzigen hohen Anforderungen an qualifizierte Arbeiter eines beliebigen Wirtschaftszweigs, um so mehr an die Metallarbeiter, verlangen uns, den ganzen Lehr- und Erziehungsprozess ständig zu

vervollkommen, die fortschrittlichen Methoden zu studieren und die Erfahrungen der besten Berufsschulen der Stadt und der Republik zu übernehmen.

Viel hängt von der richtigen Wahl der Erzieher, Meister- und Lehrkader ab. Unser Lehrerkollektiv ist jung, dennoch haben sich viele unserer Meister und Lehrer schon als begabte, sachkundige Erzieher bewährt.

Der Meister für Berufsausbildung Valentin Sischegow ist sehr anspruchsvoll zu sich selbst und zu seinen Zöglingen. Er versteht es vortrefflich, seine Kenntnisse den Jungen zu übermitteln, lehrt sie die Arbeitsfertigkeiten schnell meistern. Die Schüler folgen begeistert jeder seiner Bewegungen, bemühen sich, ihrem Meister in allem ähnlich zu sein. Sischegow's Zöglinge zeichnen sich durch Arbeitsliebe aus und meistern ihren Beruf mit Erfolg.

Unsere Lehranstalt bildet Kader für Betriebe des Ministeriums für Baustoffindustrie in ganz Kasachstan aus, deshalb besteht das Schülerkollektiv nicht nur aus Einwohnern des Gebiets Dschambul, Trofim Tjo und Jurim Kim sind aus Kysyl-Orda und Sascha Andrejew und Valeri Sokolow auf Einweisung der Semjorka in der Zogelfabrik gekommen. Viele Jungen und Mädchen stammen aus Taldy-Kurgan, Tschimkent und auch aus Kirgisien.

Alexander Bittler möchte ein qualifizierter Elektroschweißer werden. Gleich nach Abschluß der Schule kam er zu uns. Er lernt ausgezeichnet und nimmt an der gesell-

schafflichen Arbeit aktiv teil. Alexander ist Mitglied des Kommunistenkollektivs.

Viktor Orstschenskos Eltern wollten, daß ihr Sohn ausgerechnet an der Hochschule studiere. Doch was sollten sie tun, wenn der Junge für den Beruf eines Maschinenschlossers schwärmte? Das ist sein festes Ziel, und es wird er erreichen. Viktor lernt gut, seine Interessen sind mannigfaltig. Er treibt Sport, liest viel, ist bei verschiedenen interessanten Veranstaltungen immer zuhause.

Mit guten Noten haben das erste Halbjahr die künftigen Dreher Wladimir Sebel, Viktor Kaiser, Georg Teichert, die Leiter der Abteilung für Autogenschweißen Alexander Leonhard, Ljubow Solougowa und viele andere beendet.

Die meisten Schüler nehmen an der Arbeit der Sport- und der Latenknisterteil. Es werden interessante Erholungsabende veranstaltet. Viele Jungen und Mädchen schwärmen für Musik, tanzen und singen gern oder spielen im Blasorchester. Ewald Efa ist ein leidenschaftlicher Radfahrer. Er hat auch so arbeitsfreie Stunden in dieser Sportartungen ist Mitglied der Auswahl des Gebiets Dschambul und nahm am Republikwettbewerb teil.

An unserer Berufsschule lernen 600 Personen. Ab nächstem Jahr sollen auch solche Berufe gemästert werden wie Elektroschlosser, Tischler und Zimmermann. Verspäter und weiter. Die Berufsausbildung also groß. Mädchen und Jungen, die für die Arbeit im Bauwesen schwärmen sind uns immer willkommen.

M. KIREJEW,
Direktor der Technischen Berufsschule Nr. 180
Dschambul

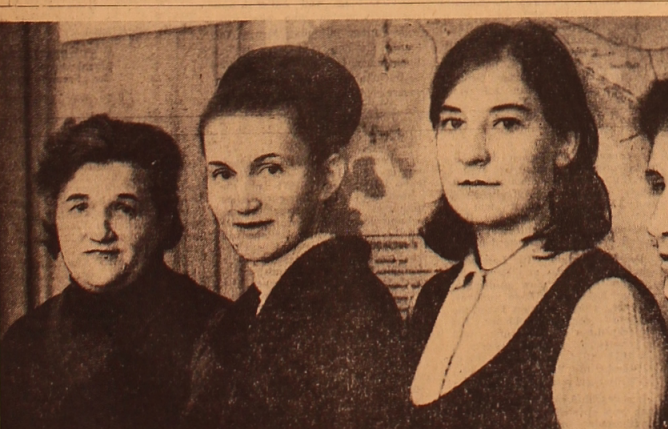


Foto: D. Neuwirt

Wir schaffen Oasen in der Wüste

E. GUKASSOW, Chef der den Leninorden tragenden Hauptverwaltung „Glawrissowchosstroj“, Verdienter Bauarbeiter der Kasachischen SSR

„Es gilt, den Bau des Kyskum-Bewässerungssystems zu beenden, Irrigationssysteme zu bauen, ...“

Unsere Hauptverwaltung hat unter Anteilnahme von Bauorganisationen einen Komplex von Maßnahmen erarbeitet, die auf eine Steigerung der Arbeitsproduktivität abzielen...

17 000 Hektar Bewässerungsflächen in Nutzung nehmen, nicht weniger als 100 000 Quadratmeter Wohnfläche schlüsselfertig machen...

Karatau - Schatzkammer der Chemie

„Die Kapazitäten für die Gewinnung von Phosphorit im Karatau-Becken sollen bedeutend vergrößert werden...“

Die staatliche Kommission hat die Einschätzung der Vorräte von Karatau bestätigt. Sie betragen 2 Milliarden Tonnen Phosphorite...

Wichtiges Bauobjekt des Planjahr fünf

Einige Kilometer von Schachinsk liegt die Autostraße, die zur Kumpelung Schachan führt...

Mühe, sagte Wladimir Antonowitsch, „sich verstehen die Wichtigkeit der Aufgabe, die vor uns im XXIV. Parteitag gestellt hat...“



UNSER BILD: Alexander Samonow

MEISTER HOHER KLASSE

Wenn im Bayan Abtassar von den besten Meistern der Schafrucht gesprochen wurde, so erwähnt man vor allen Dingen Heinrich Helwig...

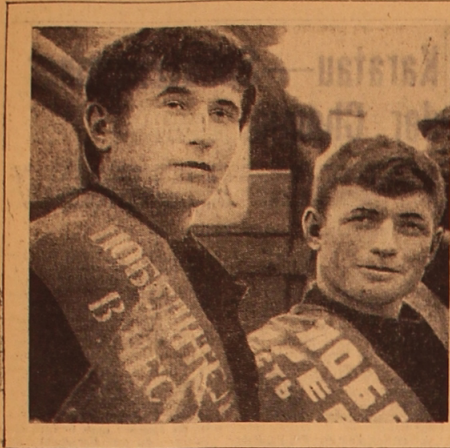
Im Rechenzentrum des Staatlichen Planungskomitees der Kasachischen SSR werden elektronische Rechenmaschinen „Minsk-32“ „Maschi-22M“ und „Mir-1“ montiert...

Im Einklang mit den neuen Aufgaben

Der Kirov-Kolchos im Rayon Glubokoje ist eine der besten Wirtschaften des Gebietes Ostkasachstan...

Unkraut und der Schädlinge. Große Hilfe erwies die Einführung gut angepasster Säuliger...

Der Kolchos buchte im Planjahr fünf 8,8 Millionen Rubel Reingewinn, davon entfallen über eine Million Rubel auf das verlassene Jahre...



Sieger des Wettbewerbs auf neuen Traktoren

Neulandmetropole ehrt die Schrittmacher des 8. Planjahrsfünftits

In Zelinograd fand eine große Kundgebung statt. Die Teilnehmer derselben waren Schrittmacher des achten Planjahrsfünftits. Sieger des Wettbewerbs zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU aus verschiedenen Rayons des Gebiets. Die Besten von den besten jungen Mechanisatoren erhielten laut Beschluß des Büros des Gebietskommunistischen Traktoren, die mit ihren Namenszügen versehen waren. Den Siegern, die Traktoren mit Namenszügen erhalten hatten, wurden Ehrenbänder umgehängt, Blumensträuße eingehändigt.

Unter denjenigen, denen die hohe Ehre zuteil wurde, waren die Mechanisatoren Iwan Belabin aus dem Sowchos „Bersuatski“, Rayon

Wischlowka, Wjatscheslaw Fuchs aus dem Sowchos „Kamarski“, Rayon „Abassar, Stepan Dubinia aus dem Sowchos „Koluntski“, Rayon Stschuch, Insektor wurden 15 Traktoren übergeben.

Feierlich zog die Kolonne der Stahlrosse nach der Kundgebung über den Platz. Sie gehörten der Zelinograder diejenigen, die den Rhythmus des Gebiets durch selbstlose Arbeit mehrten.

UNSER BILD: Die Sieger des Wettbewerbs zu Ehren des Parteitags Wjatscheslaw Fuchs (links) und Stepan Dubinia, denen Traktoren mit ihren Namenszügen übergeben wurden. Foto: D. Neurwt

Lieder der sonnigen Adria

Zum zweiten Mal wollen die populären Estradenkünstler aus Zagreb (Jugoslawien) in der Sowjetunion, Ungeachtet dessen, daß dieses ein junges Kollektiv ist, vermochte es, die Liebe und Anerkennung der Zuschauer nicht nur Jugoslawien zu erwerben. Es wurde in Italien, Frankreich, der DDR, in Polen in vielen Ländern Afrikas aus Wärme empfangen.

Nach seinen Darbietungen in Alma-Ata kam das Estradenkollektiv nach Zelinograd. Kein Wunder, wenn die Karten für alle 5 Tage, an denen die Künstler im Palast der Neulanderschüler auftraten, schon im voraus ausverkauft waren. Der Solosänger und das Instrumentalensemble unter Leitung von Slavko Kink machten die Freunde der Estradenkunst mit der Musik und den Liedern der zeitgenössischen Komponisten Jugoslawiens vertraut.

Die Solosänger zeichnen sich durch ihre eigenartige Interpretierung der Lieder aus. Aninka Schegodina, die das Konzertprogramm eröffnete, unterschied sich von allen ihren Kollegen durch Heiterkeit und Feuer, welche

kennt und welches ich liebe“, sagte Jospa Lisac vor ihrer Darbietung. Noch einige Worte über das Instrumentalensemble im Bestand: Slavko Kink, Petar Moskalov, Robert Schwabenitz, Slaven Racki, Zdravko Schatrak und Boris Balesin. Der Leiter des Sektors Slavko Kink ist ein wunderbarer Musiker und Improvisator. Die gesamten Musikstücke, die das Sextett darbietet, ist angefangen von den einfachen Melodien der slowenischen, mazedonischen und kroatischen Volkslieder bis zu den ersten Estradenstücken von Kink bearbeitet. Jeder der Musikanten spielt vorzüglich, mit großer Kunst.

Das Konzertprogramm führte die Moskauer Estraden- und Filmschauspielerin Nelly Glebowa.

Das kleine Musikanten- und Solistenkollektiv brachte es fertig, das Koloret des sonnigen Jugoslawien zu überbringen und wird zweifellos die wärmsten Erinnerungen in Zelinograd hinterlassen.

Die Gastreise der Zagreber Estradenkünstler in der Sowjetunion soll 6 Monate lang dauern. Nach ihrer Darbietungen in Zelinograd werden sie Kemerowo, Nowosibirsk besuchen. Auch die Freunde der Estradenkunst des Schwarzmeergebietes unseres Landes werden die Möglichkeit haben, den Künstlern aus Jugoslawien zu applaudieren.

V. WIEDMANN
UNSER BILD: Matto Collins auf der Bühne des Palasts der Neulanderschüler



Foto: D. Reinwalder



Wissenschaftler im Kampf gegen den Tod durch Messer und Gabel

Zu Besuch im Institut für Ernährungswissenschaft Potsdam-Rehbrücke

Der Anteil geistiger Arbeit steigt ständig. Und die Bewegungsart nimmt zu. Etwa 40 Prozent aller Frauen in der DDR und etwa 20 Prozent aller Männer sind übergewichtig, 5 bis 6 Millionen Arbeitstunden gehen unter Volkswirtschaft in der DDR jährlich durch Krankheiten als Folge von Ernährungsfehlern verloren. Sollte uns das nicht zu denken geben? Schließlich müssen wir alle jedes Pfund Übergewicht teuer bezahlen — mit unserer Gesundheit!

Überall sind heute in der Welt Wissenschaftler tätig, um die Auswirkungen der Lebensmittel auf unseren Körper und unsere Gesundheit zu erforschen. Sie führen einen unermüdbaren Kampf gegen den „Tod durch Messer und Gabel“. Einen großen Anteil an den weltweiten Erfolgen dieses Ringens haben die Wissenschaftler vom Institut für Ernährungswissenschaft Potsdam-Rehbrücke einen Besuch abstatten.

Um es vorwegzunehmen: In Potsdam-Rehbrücke treffen wir keine „strockenen Ernährungsapostel“, sondern Menschen, die eine gute Maßzahl wohl zu schätzen wissen. Allen voran Dr. habil. H.-K. Gräfe, der Direktor des Instituts, interna-

tionale anerkannter „Experte, aber auch vielen „Normalverbraucher“ in der DDR. Er ist ein wissenschaftlicher Autor ein Begriff.

Das Institut in Potsdam-Rehbrücke, das nunmehr fast auf ein 10-jähriges Bestehen zurückblicken kann, ist eine Einrichtung, die sich in erster Linie mit der Ernährungsprophylaxe befaßt, das heißt, mit der Gesunderhaltung der Menschen durch die Erarbeitung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse für eine richtige Ernährung. Erst an zweiter Stelle steht die Ernährungstherapie, die bereits entstandene Ernährungsschäden — und damit den kranken Organismus wieder „reparieren“ soll.

Die gesamte Arbeit des weitverzweigten Instituts, das über 400 Mitarbeiter, darunter Ernährungswissenschaftler, Chemiker, Biologen, Soziologen, Ernährungstechniker, Getreidefachleute, Köche und Ärzte, beschäftigt ist, darauf gerichtet, Wege und Mittel zu untersuchen, zu erforschen und zu popularisieren, den Menschen volle Leistungsfähigkeit und Gesundheit bis in das höchste Alter zu garantieren. Daß diese Arbeit komplizierter ist, als der Laie gemeinhin annimmt, zeigt sich bereits, wenn man den Eiweiß- und Fettbedarf eines Menschen

untersucht. Die notwendige Fettmenge für einen Menschen beträgt am Tag pro Kilogramm Körpergewicht ein Gramm. Zur Zeit liegt der Fettverbrauch im Maßstab der DDR bei 115 Gramm pro Kopf und Tag. Das entspricht fast einer Verdopplung der nach ernährungswissenschaftlichen Gesichtspunkten ausreißend erachteten Menge und muß zwangsläufig gesundheitsschädigende Folgen nach sich ziehen.

Der Eiweißverbrauch soll am Tag ebenfalls ein Gramm pro Kilogramm Körpergewicht betragen, wobei 40 Prozent tierisches und 60 Prozent pflanzliches Eiweiß die Gewähr für eine richtige Versorgung des Organismus bieten. Der DDR-Verbrauch entspricht etwa diesem Wert, wobei allerdings die besondere Hochwertigkeit des Eierweißes und des Fischweißes leider nur zu oft unterschätzt werden. Die einseitige Deckung des Kalorienbedarfs führt auf die Dauer von keinem menschlichen Organismus ohne Schäden ertragen.

Während wir den wissenschaftlichen Darlegungen mit unserem Rundgang durch das Institut lauschen, steigen uns die appetitlichen Gerichte der köchweisenden Abteilungs verlockend in die Nase. Hier lernen Betriebsköche und -kö-

UNSER GROSSES ZUHAUSE

Symbol des Heldenmuts und der Brüderlichkeit

Von der Höhe eines Vogelflugs aus sieht man Taschkent als greifbar Oase — weiße Bauten und grüne Flecken des Parks und Gärten — mitten in einer hellgelblich-braunen Ebene liegen. Das erste, was auf man aufmerksam wird, ist die harmonische Vereinigung der nationalen Architektur mit der modernen. Das Zentrum der Stadt kann nach seiner Schönheit und stilvollen Bebauung mit den weltbekannten Hauptstädten wettstreifen.

Vor 5 Jahren waren auf dieser Stelle Ruinen, die das Erdbeben verursacht hatte. Ihm zufolge verlor Taschkent fast die Hälfte des Wohnungsbestandes. Viele Verwaltungsgebäude, 800 Unternehmen des Handels, des Gaststättenwesens und der Dienstleistungssphäre, eine ganze Reihe Schulen, medizinische und Vorschulkindergarten, 78.000 Familien wurden obdachlos.

Doch die Stadt erhob sich schnell von der Naturkatastrophe. Dabei bekam sie eine mächtige Unterstützung des ganzen Landes. Neben den Taschkentern arbeiteten Schuler an Schuler Abgesandte aus Moskau und Aschabad, aus Minsk und Leningrad, Gorki und Riga, Kiew, Jerewan und Alma-Ata — Vertreter aller Republiken und Nationalitäten. In unendlichem Strom trafen in Taschkent Züge mit Bauarbeitern und Baumaterialien ein.

Mit großer Dankbarkeit nahm das usbekische Volk die Bekundung der herzlichen Gefühle aller Werktätigen des Landes, ihre Hilfe entgegen. In dieser schweren Zeit fühlte es besonders stark, was es bedeutet, in einer einheitlichen und unbesiegbaren Familie der Sowjetvölker zu leben.

werden die Boulevards eine große Rolle spielen. Im vergangenen, dem Jubiläumjahr, wurde der erste solche Boulevard fertig, dem Name W. I. Lenin verliehen wurde. Er ist 110 Meter breit und reicht etwa einen halben Kilometer lang. Die Hauptallee beginnt am Platz mit dem Monument „Taschkent — Stadt des Friedens“. Die Charakteristik des Projekts dieser Ringstraße ist J. Chalidjew. Die Autoren nutzten bei der Schaffung des Boulevards Motive und Elemente verschiedener nationaler Schulen der Gärten- und Parkkunst aus. Längs der Hauptallee ziehen kleine Gärten der usbekischen, russischen, japanischen und französischen. Sie sind für die Erwachsenen. Für die Kinder wurde ein spezielles Kinderstädtchen eingerichtet.

Original ist der Lenin-Platz bebaut. Neben den imposanten Gebäuden des Ministerrats der Republik, des Lenin-Museums, des Hotels „Taschkent“, des zentralen Warenhauses erheben sich schöne Wohnhäuser.

Die malerische Wasserkaskade auf dem Platz ist Fortsetzung des Boulevards. Eine große Wasserwand fällt von viermeter Höhe in den himmelblauen Riesebassin. Sie dient nicht nur zur Verschönerung, sie spendet Kühlung. Taschkent ist eine Stadt der Blumen. Buchstäblich jede Ecke wird hier als Blumenbet, Grünanlage ausgenutzt. Nachts ist die Stadt wunderschön. In den Strahlen der Scheinwerfer leuchten und funkeln vielfarbige Ströme der Springbrunnen. Die Rosenbüsche und Gipfel der Bäume.

5 Jahre ist eine sehr kurze Frist. Doch das, was schon geleistet ist, läßt sich vollumfänglich nicht abschätzen. In nächster Zeit hat Taschkent einen der ersten Plätze in der Reihe der wohlgeplante und schönsten Städte unseres Landes einnehmen wird.

W. SPRENGER
UNSER BILD: Lenin-Memorial

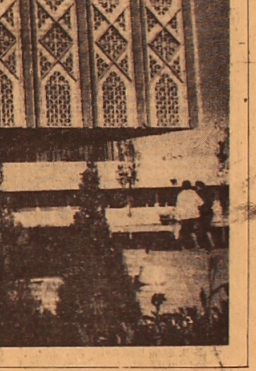


Foto: N. Wirt

Pawlodarer Souvenirs

Vor zwei Jahren wurde in der Pawlodar Mobilfabrik eine Souvenirabteilung gegründet, die von jungen Kunstschaffern der Fabrik, dem Komponisten Johann Stefan geleitet wird. Diese Abteilung sollte die Holzabfälle für die Produktion von Souvenirs ausnutzen.

Anfänglich befaßten wir uns nur mit Inkrustation, und nur selten versuchten wir gedrechselte Souvenirs herzustellen. Wir produzieren hauptsächlich Schachkastchen, Bleistiftbecher, manchmal nutzen wir Birkenrinne, Tannenapfel für die Anfertigung von Souvenirs aus“, erzählt Stefan. Gegenwärtig arbeiten 14 Personen in unserer Abteilung. Das Künstlerkollektiv erarbeitet Souvenirs zum nationalen Thema Kasachstan. Vor kurzem hatte ich eine schöpferische Dienstreise durch Südkasachstan, ich besuchte Aul, machte mich mit dem Leben der Schaffler bekannt, brachte viele Zeichnungen mit, die neuen Sujets gründe gelegt werden. Viele werden wir in neue Sujets für Souvenirs verwenden.

Unsere Souvenirs wurden auf der Gebiets- und Republikausstellung der darstellenden Kunst exportiert. Ein Souvenir wurde zur Uni onsausstellung in Moskau ausgeführt. Das ist ein Werk zum usbekischen Thema und heißt „Die Glücklichen“.

Die Souvenirabteilung ist das Werk der Komsozolen und Jugendlichen der Fabrik, die beschlossen hatten, die Produktionsabfälle rational auszunutzen. Die Jugendlichen wurden vom Direktor, Genossen Igorow unterstützt, der ihnen bei dieser wertvollen Initiative Hilfe leistete. Jetzt erfreuen sich die Pawlodar Souvenirs in vielen Kaufhäusern unserer Republik großer Nachfrage.

W. BORGER

PLATIN IM URAL

SWERDLOWSK. (TASS). Ein Pfingstwürfel um den Katschkanberg wurde im Ural entdeckt, wo bereits über 6 Milliarden Tonnen Eisenerz geschürft worden waren. Bei der Gewinnung dieses Edelmetalls sind jetzt leistungsstarke

elektrische Schweißbagger und andere moderne Maschinen im Einsatz. Fachleute sind zur Schlussfolgerung gelangt, daß die Platinvorräte im Ural unvergänglich sind. Dieses Metall wird dort schon seit mehr als 100 Jahren gewonnen.

FERNSEHEN FÜR UNSERE ZELINGRADER UND KOKTSCHETAWER LESER

- 11.00 — Spielfilm (kas.). 18.00 — Heute im Programm. 18.05 — „Auf Neulandbahnen“ (kas.). 18.15 — Dokumentarfilm „Zwischen Frieden und Krieg“. 19.05 — „Auf dem Neuland“ — Programm der Redaktion für Landwirtschaft. 19.50 — Spielfilm „Fünf Tage Erholung“. 21.15 — „Auf Neulandbahnen“ (kas.). 19.25 — Spielfilm „Reise in die Kindheit“. Musikalisches Festprogramm „Belwikkomel das Lied“. 22.00 — „Auf Neulandbahnen“ (russisch). 22.30 — Moskau. „Folio. Talent! Wir erwarten sie“. 24.00 — „Zeit“. Dem Tag der Internationalen Solidarität der Werktätigen, dem 1. Mai entgegen. 00.30 — Festabend im Ostankino, Konzert der Künstlermeister.
- Sonabend, 1. Mai
- 9.45 — Zelinograd, Maidemonstration der Werktätigen der Stadt Zelinograd. 12.45 — Moskau. Roter Platz. Sendung anlässlich des Tages der Internationalen Solidarität der Werktätigen, des 1. Mai. 13.50 — Spielfilm. 17.45 — Fernsehrichten. 18.00 — Zeitzentrückfilm. 18.30 — Fernsehspiel. 19.25 — Erstes Tschokowitsch-Konzert für Fortepiano mit Orchester. 21.00 — Fernsehrichten. 21.05 — Spielfilm „Zirkus“. 22.45 — Reportage über die Feier des Tages der Internationalen Solidarität der Werktätigen, des 1. Mai. 23.15 — Fernsehspiel „Rat und Liebe“. 01.00 — Blaues Bildschirm.
- Freitag, 30. April
- 18.00 — Zelinograd. Heute im Programm. 18.05 — „Auf Neulandbahnen“ (kas.). 18.20 — Groß zum 1. Mai. Freuden! Festprogramm (kas.). 19.25 — Spielfilm „Reise in die Kindheit“. Musikalisches Festprogramm „Belwikkomel das Lied“. 22.00 — „Auf Neulandbahnen“ (russisch). 22.30 — Moskau. „Folio. Talent! Wir erwarten sie“. 24.00 — „Zeit“. Dem Tag der Internationalen Solidarität der Werktätigen, dem 1. Mai entgegen. 00.30 — Festabend im Ostankino, Konzert der Künstlermeister.
- Mittwoch, 28. April
- 18.00 — Heute im Programm. 18.05 — „Auf Neulandbahnen“ (kas.). 18.18 — „Schittschek“ (kas.). 19.00 — Konzert. 21.00 — Wissenschaftlich-populärer Film „Verkehrsregeln“. 21.30 — „Gesundheit“. 21.40 — „Auf Neulandbahnen“. 22.00 — Moskau. Spielfilm. 23.30 — Konzert. 24.00 — „Zeit“.
- Donnerstag, 29. April
- 11.00 — Spielfilm „Auf dem Wege zu Lenin“. 18.00 — „Zelinograd. Heute im Programm. 18.05 — „Auf Neulandbahnen“ (kas.). 18.20 — Programm für das Gebiet Koktschetaw (kas.). 18.50 — Dokumentarfilm. 19.00 — Jugendprogramm. „Der Zeilgenosse“. 19.45 — Fernsehfilm. 19.55 — Auf Leninschem Kurs — Ansprache des Ersten Sekretärs des Zelinograder Gebietspartei-Komitees N. J. Krutschina. 20.15 — „Auf Neulandbahnen“ (russisch). 20.30 — Moskau. „Lebendige Universität der Millionen“. 21.00 — Fernsehrichten. 21.05 — „Aussaat im Gang“. 21.15 — Das Konzertstudio ladet ein. 22.00 — „Zeit“. 22.30 — Eishockeymeisterschaft der UdSSR. ZSKA — Spartak.